

# Spitex-Info

## 2/2022



In dieser Ausgabe

Offene Türen am nationalen Spitex-Tag

Die Administration leistet Arbeit im Hintergrund

Eine zufriedene Kundin erzählt

Zwei verdiente Mitarbeiterinnen gehen in Pension

## Die Themen der neuen Amtszeit



Seit dem 1. Juli ist der Spitex-Vorstand neu zusammen gesetzt. Nach den Erneuerungswahlen in den Gemeinden haben wir mit Claudia Grätzer (Henggart), André Gschwend (Berg am Irchel) und Patric Eisele (Dorf) drei neue Vorstandsmitglieder. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen. Mehr über sie erfahren Sie im Inneren dieser Zeitung.

Was bringt die neue vierjährige Legislatur? Ein grosses Thema wird sicher die kontinuierlich steigende Nachfrage nach unseren Dienstleistungen sein. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, hat aber Auswirkungen auf unsere Organisation. Eine betrifft das Personal. Um mehr Leistungen erbringen zu können, brauchen wir mehr Leute. Doch diese sind angesichts des Fachkräftemangels schwierig zu finden. Zurzeit arbeiten wir an Ideen, die Arbeit bei der Spitex Flaachtal noch attraktiver zu machen.

Eine andere Auswirkung unseres Erfolgs sind die knapper werdenden Platzverhältnisse. Vor ein paar Jahren haben wir die Geschäftsstelle aus diesem Grund von Dorf nach Henggart verlegt. Doch mittlerweile wird es auch am neuen Ort eng. Ein weiterer Umzug ist nicht geplant. Aber wir müssen den verfügbaren Platz anders nutzen. Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, die Arbeit geht uns nicht aus.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit und frohe Festtage.

**Thomas Sawires**  
Präsident Spitex Flaachtal

# Offene Türen an der Flaachtalstrasse

Jeweils am ersten September-Samstag führen Spitex-Organisationen im ganzen Land den nationalen Spitex-Tag durch. Die Spitex Flaachtal machte dieses Jahr auch mit.

Das Motto des diesjährigen Spitex-Tags lautete: «Die Spitex ist modern und systemrelevant.» Die Geschäftsführung der Spitex Flaachtal wollte der Bevölkerung die Gelegenheit geben, sich davon zu überzeugen, und lud zum Tag der offenen Tür ein. Mehrere Dutzend Personen leisteten der Einladung Folge. Viele waren aus Henggart, aber auch aus den anderen Ortschaften kamen einige. Wer wollte, konnte einen Rundgang durch die Geschäftsstelle an der Flaachtalstrasse machen. Weiter bestand die Möglichkeit, einen Hörtest zu machen. Ausserdem lud eine kleine Festwirtschaft zum Verweilen ein. Die Anwesenden nutzten diese Gelegenheit gerne.



Regel Austausch vor der Spitex-Geschäftsstelle in Henggart.



Es gibt Kaffee und Kuchen. Die Administrationsmitarbeiterin Rachel Weber reicht einer Besucherin einen gefüllten Becher.



Spitex-Präsident Thomas Sawires (links) unterhält sich mit Nachbar Andreas Furrer. Er wohnt ganz in der Nähe der Geschäftsstelle.



Von links: Geschäftsführerin Daniela Grob (an der Kaffeemaschine) sowie die Mitarbeiterinnen Christina Jäger und Ladina Ogg.



Ein Mitarbeiter der Firma Neuroth bietet Besucherinnen und Besuchern einen Hörtest an und informiert sie über mögliche Hörhilfen.



Die Hauswirtschaftsleiterin Verena Bitterli führt Herbert Ganz aus Buch am Irchel durch die Räume der Geschäftsstelle.

## KONTAKT

**Spitex Flaachtal**  
Telefonisch erreichbar

052 318 12 56  
Montag bis Freitag  
8.00 – 12.00 Uhr  
13.30 – 17.00 Uhr  
übrige Zeiten Telefonbeantworter

**Info- und Beratungsstelle**

079 153 70 10  
während den Bürozeiten

[www.spitex-flaachtal.ch](http://www.spitex-flaachtal.ch)  
[info@spitex-flaachtal.ch](mailto:info@spitex-flaachtal.ch)

**Spendenkonto**

Zürcher Kantonalbank, IBAN:  
CH86 0070 0112 2000 3695 4  
Spitex Flaachtal

## IMPRESSUM

**Herausgeberin**

Spitex Flaachtal  
Flaachtalstrasse 15A  
8444 Henggart  
Telefon 052 318 12 56

**Erscheinungsweise**

2x jährlich (Juni/November)

**Druck**

Padu Group AG, Andelfingen

**Redaktionsteam**

Thomas Sawires (Präsident),  
Ursula Ganz (Vizepräsidentin),  
Daniela Grob (Geschäftsführung),  
Anne Hagmann (Leitung Pflege),  
Vincent Fluck (Protokollführer).

**Fotos**

Erste Seite und dritte Seite:  
Roland Koch, Kreativfactory,  
Flaach; übrige Fotos: Vincent  
Fluck.

Titelbild: Verena Bitterli, Leitung  
Hauswirtschaft und Betreuung,  
auf Kundentour.

## VERABSCHIEDUNG

# Bea Ruff und Sabina Vonmoos gehen in Pension

Demnächst hören zwei langjährige Mitarbeiterinnen bei der Spitex Flaachtal auf. Es handelt sich dabei um die Pflegefachfrauen Beatrice Ruff und Sabina Vonmoos. Beide haben beschlossen, den wohlverdienten Ruhestand etwas früher anzutreten

**Beatrice Ruff** verlässt die Spitex Flaachtal per Ende Dezember, ein Jahr vor dem ordentlichen Pensionsalter. Sie begann im Jahr 2000 mit einem kleinen Teilpensum als Gemeindepflegekrankenschwester bei der Gemeindepflege Henggart. Mittlerweile hat sie ein Pensum von 50 Prozent, arbeitet in der Pflege, macht die Einsatzplanung und ist für das Material verantwortlich. Zwischenzeitlich war sie auch Stellvertreterin der Leitung Pflege und war massgeblich beteiligt, als es darum ging, eine neue Betriebssoftware einzuführen. Während ihrer Zeit wurde die «Gemeindepflege Henggart» in die «Haus- und Krankenpflege Flaachtal»

integriert. Diese wurde später zur «Spitex Flaachtal». Diese Entwicklung brachte mehrere Arbeitsplatzwechsel mit sich: Von Henggart nach Flaach, dann nach Dorf und wieder zurück nach Henggart. Auch die Arbeitsweise hat sich immer wieder verändert, von der Planung und Klienten-Dokumentation auf Papier bis zur rein digitalen Arbeitsweise. Das Team lernte Beatrice Ruff als ruhige und zuverlässige Mitarbeiterin kennen. Sie zeichnet sich durch zügige Arbeitsweise aus, ist belastbar, sehr flexibel einsetzbar und springt häufig ein. Sie arbeitet selbstständig und pflegt einen kostenbewussten Umgang mit den Materialressourcen. Im neuen

Lebensabschnitt freut sich Beatrice Ruff, mehr Zeit für die Familie und die wachsende Enkelschar zu haben.

**Sabina Vonmoos** geht fünf Monate früher in Pension. Sie hört per Ende November auf. Die diplomierte Krankenschwester (AKP) startete Ende 1997 als Ablöserin für die Flaacher Gemeindepflegekrankenschwester – sie wurde vom damaligen Flaacher Hausarzt Urs Willmann eingestellt. Von 2002 bis 2004 bildete sie sich weiter und machte das höhere Fachdiplom in Spitex-Pflege. Heute ist sie in einem 40-Prozent-Pensum als Pflegefachfrau tätig mit Spezialisierung auf Palliativ- und Wundpflege. Sie steht

gerne am Bett, weniger im Büro. Vom Team wird sie als kollegial erlebt, offen, herzlich, kommunikativ und selbstständig. Sie arbeitet konstruktiv mit externen Partnern zusammen wie zum Beispiel den Hausärzten und dem mobilen Palliative-Care-Team.

Die Zeit nach der Pensionierung wollen Sabina Vonmoos und ihr Mann vermehrt fürs Reisen nutzen. «Wir werden mit unserem Hausboot die Flüsse und Kanäle Europas befahren, soweit das Wasser uns trägt», sagt sie.

Den beiden Mitarbeiterinnen wünschen die Geschäftsführung und der Vorstand alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Vielen Dank, Beatrice und Sabina, für eure Schaffenskraft und euer Herzblut!

# «Die Abwechslung macht es aus und gefällt mir sehr»

Ohne Administration geht nichts. Das ist auch bei der Spitex Flaachtal so. Für diesen Bereich zuständig ist Rachel Weber. Sie kümmert sich unter anderem um Abrechnungen, organisiert öffentliche Anlässe und betreut die Homepage.

*Frau Weber, welches sind die Aufgaben, die Sie als Administrationsmitarbeiterin erfüllen?*

Ein Teil meiner Arbeit betrifft die Schnittstelle zu den Hausärzten und den Krankenversicherungen. Es geht dabei um Formulare, die sie fürs Abrechnen benötigen. Oder um Spitex-Zeugnisse und Rezepte, bei denen man Unterschriften der Ärzte einholen und den Versicherungen weiterleiten muss.

*Das tun Sie alles für die Klientinnen und Klienten?*

Ja. Oft ist es so, dass sie damit gar nichts zu tun haben und wir alles für sie erledigen. Weiter kommt das Abrechnen dazu – gegenüber den Klientinnen und Klienten wie auch gegenüber den Kassen. Bei ersteren geht es um die sogenannte Patientenbeteiligung, die sie bei den Spitex-Einsätzen selber tragen, sowie allfälliges Material. Der Rest wird der Kasse verrechnet.

*Dann üben Sie aus Sicht der SpiteX eine sehr wichtige Aufgabe aus: Sie sorgen dafür, dass das Geld «herein» kommt ...*

Ja. Das ist auch der Teil meiner Arbeit, der am aufwendigsten ist. Jeweils um das Monatsende herum schliesse ich den Monat ab. Ich kontrolliere, dass nicht etwas doppelt verrechnet wurde, und drucke die Rechnungen aus.

*Was gehört sonst noch zu Ihrem Arbeitsgebiet?*

Ich verfasse alle möglichen Briefe und Dokumente. Und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin schreibe ich auch Stelleninserate – das ist bei uns ja immer wieder ein Thema. Weiter bin ich an der Organisation von Öffentlichkeitsanlässen beteiligt. Dazu gehören die jährliche Mitgliederversammlung und der nationale Spitex-Tag im September. Weiter befasse ich mich mit der Mitglieder- und der Spendenverwaltung und der Koordination des Mahlzeitendienstes. Ich aktualisiere zudem die Homepage und leiste Unterstützung in der Informatik, etwa bei den Tablets und den Computern, wenn die Mitarbeiterinnen nicht weiter wissen. Schliesslich kontrolliere beziehungsweise erfasse ich die Arbeitszeiten des Teams.

*Seit November haben Sie Ihr Pensum auf 60 Prozent erhöht. Was ist der Grund und was sind die zusätzlichen Aufgaben?*

Ich habe einen Teil der Aufgaben unserer Finanzfachfrau Susanne Gü-



Der Computer ist für die Arbeit von Rachel Weber unverzichtbar.

beli übernommen, die uns verlässt. Zu meinen neuen Aufgaben gehört die Lohnbuchhaltung sowie die Ein- und Austrittsabwicklung des Personals. Dazu gehört auch der ganze Bereich der Sozialversicherungen.

*Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?*

Die Abwechslung macht es aus und gefällt mir sehr. Dazu kommt, dass die SpiteX einen sozialen Auftrag erfüllt. Aus dem Büro heraus kann ich selber zwar nicht direkt helfen, leiste aber im Hintergrund meinen Beitrag.

*Wie kam es, dass Sie von der SpiteX Frauenfeld zur SpiteX Flaachtal wechselten?*

Das hatte mit unserer Pflegedienstleiterin Anne Hagmann zu tun. Vor ihrem Wechsel hierher arbeitete sie ebenfalls in Frauenfeld. An einem ihrer letzten Arbeitstage sagte ich zu ihr aus Jux: «Wenn eines Tages im Büro jemand gesucht wird, denke bitte an mich.» Danach ging es relativ schnell und ich bekam ein Angebot.

*Die Arbeit auf der Geschäftsstelle in Henggart hat für Sie einen grossen Vorteil ...*

... ja, weil ich in Henggart wohne. Und wegen meiner beiden Kinder. So bin ich viel flexibler – zum Beispiel, wenn einmal etwas wäre und ich über Mittag nach Hause gehen müsste. Ein zusätzliches Plus ist, dass ich bei der

**Rachel Weber**

**Bei der SpiteX Flaachtal**  
September 2021

**Funktion**

Leitung Finanzen, Administration und Human Resources

**Pensum**

anfänglich 40 Prozent, seit Anfang November 60 Prozent

**Beruflicher Werdegang**

kaufmännische Lehre in einem Reisebüro; danach mehrere Berufsjahre als Mitarbeiterin von Reisebüros und der Schweizerischen Bundesbahnen; Wechsel in die Administration der SpiteX Frauenfeld und schliesslich der SpiteX Flaachtal

**Alter** 34

**Wohnort** Henggart

**Familie**

verheiratet, Mutter eines fünfjährigen Bubens und einer dreijährigen Tochter

**Hobbys**

draussen in der Natur sein, Velofahren, Wandern.

**«Ich verfasse alle möglichen Briefe und Dokumente. Und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin schreibe ich auch Stelleninserate.»**

Spitex Flaachtal für alles zuständig bin. In der SpiteXorganisation in Frauenfeld war es anders. Weil sie grösser ist, waren wir in der Administration vier Leute. Jeder war auf einen bestimmten Bereich spezialisiert und hatte wenig Einblick in die anderen Tätigkeitsgebiete.

*Was machen Sie die übrige Zeit, wenn Sie nicht erwerbstätig sind?*

Diese Zeit ist gut gefüllt mit meinem Daheim. Meine Kinder sind ja noch relativ klein – der Grössere ist im Kindergarten. Ausserdem stehen wir mitten in einem Hausbau. So haben wir immer zu tun.

*Zu Beginn Ihrer beruflichen Laufbahn war das Reisen ein bestimmendes Thema. Wie sieht es heute diesbezüglich aus?*

Das ist in der Tat etwas, das ich sehr gerne mache. Früher sind wir oft weit weg gereist. Skandinavien und Nordamerika waren unsere liebsten Destinationen. Manchmal waren wir drei Wochen lang auf einer Art «Roadtrip» mit dem Auto unterwegs. Jetzt mit den Kindern ist das anders.

*Da machen Sie eher Reisen in die nähere Umgebung?*

Ja, genau. Am Wochenende sind wir gerne unterwegs. Im Sommer sind wir immer wieder mal am Rhein bei Flaach, weil es dort schöne Grillstellen hat. Und kürzlich waren wir in Uhwiesen auf dem Hörnliturm. Dort hat es einen tollen Spielplatz mit Grillstellen. Mit dem Velo lässt sich die Gegend wunderbar auskundschaften. Unsere Tochter ist jeweils hinten auf dem Kindersitz, während unser Sohn schon selbstständig fährt. Wenn er nicht mehr mag, besteht die Möglichkeit, sein Velo hinten einzuhängen.

## GESCHÄFTSSTELLE

### Der psychiatrische Bereich wächst

Die SpiteX Flaachtal baut seit Anfang April den Bereich ambulante psychiatrische Pflege auf. Treibende Kraft ist die Pflegefachfrau Christina Jäger (sie wurde in der SpiteX-Info 1/2022 vorgestellt). Das neue Angebot stösst auf

Anklang. Mittlerweile nehmen es mehr als ein Dutzend Personen in Anspruch. Da mit einer weiterhin steigenden Nachfrage zu rechnen ist, wird eine zweite diplomierte Pflegefachperson Psychiatrie gesucht.

## KOMMUNIKATION

### SpiteX Flaachtal auf Instagram

Seit dem Sommer ist die SpiteX Flaachtal auch auf Instagram anzutreffen. Mitarbeiterin Rachel Weber lädt hie und da Beiträge hoch. «Es ist eine Spielerei», gibt sie offen zu. Zumal die Hauptkundengruppe, die Se-

niorinnen und Senioren, kaum auf der Social-Media-Plattform verkehren. Sie hat aber beobachtet, dass Vertreterinnen anderer SpiteX-Organisationen die Beiträge verfolgen. «Zum Vernetzen ist der Instagram-Auftritt sehr gut.»

## «Ich habe immer gerne Leute um mich herum gehabt»

**Hanny Gisler aus Flaach lebt mit ihren 84 Jahren immer noch in den eigenen vier Wänden. Als ehemalige Wirtin hat sie viele Menschen kennen gelernt. Einige kommen noch heute zu ihr zum Kaffee.**

Im September hat Hanny Gisler-Flacher eine Zeit lang die Dienste der SpiteX Flaachtal beansprucht. Nach einem Sturz, bei dem sie ein paar Rippen brach, musste sie ein Korsett tragen und war auf Hilfe angewiesen. Abends konnte sie dabei auf zwei ihrer Töchter zählen. «Weil sie berufstätig sind, konnten sie nicht immer nach mir schauen», sagt sie. Deshalb war sie dankbar, dass morgens eine SpiteX-Mitarbeiterin vorbei kam. Mittlerweile ist die 84-Jährige auf diese Dienstleistung nicht mehr angewiesen, da sich nun eine Osteuropäerin rund um die Uhr um sie kümmert. Dennoch ist sie rückblickend froh um die SpiteX. «Das ist eine ganz wichtige und gute Sache», sagt sie.

Die Einschränkungen, die das Alter mit sich bringt, sind nicht einfach zu ertragen. Doch die Flaachemerin macht das Beste daraus. «Me cha nid nu Brüele und lätsche», sagt sie. Denn wenn man ständig klage, werde man für das Umfeld ungeniessbar. Sie versucht deshalb, das Ganze mit etwas Humor zu nehmen. «Jeden Tag kommt etwas Neues dazu», sagt sie und meint damit die Gebrechen. «Und von all dem geht nichts wieder weg», fügt sie schmunzelnd an.

Mehr als 50 Jahre lang hat Hanny Gisler im Zentrum von Flaach gewohnt. Mit ihrem Mann Arnold hat sie das Restaurant Alte Post in fünfter Generation geführt. Von weit herum kamen die Gäste, viele im Frühjahr, um die Spargeln aus



**Hanny Gisler in ihrem Wohnzimmer. Hinten an der Wand hängt ein Bild der «Alten Post», in der sie mit ihrem Mann mehr als 50 Jahre lang wirtete.**

Eigenanbau zu geniessen. Vor fünf Jahren haben die beiden das Gasthaus aus Altersgründen geschlossen. Und vor zwei Jahren haben sich beide mit Corona angesteckt. Ihr Mann ist der Krankheit erlegen.

### In einer Wirtsfamilie aufgewachsen

Die Gastronomie hat das ganze Leben von Hanny Gisler geprägt. Aufgewachsen ist sie als älteste von drei Wirts-

töchtern in der Untermühle. Nach dem Flugzeugabsturz von Dürrenäsch, der im Jahr 1963 viele Humliker Kinder zu Waisen gemacht hatte, waren sie zu fünft, da eine Cousine und ein Cousin zu ihnen zogen. Nach der Schule machte Hanny Gisler in Sisikon, Uri, eine Lehre als Koch und lebte ein Jahr lang in Genf. Dann fanden die Eltern, dass es Zeit sei, zurück nach Flaach zu kommen. Hier nahm dann die Ge-

schichte mir ihrem zukünftigen Gatten ihren Lauf. Arnold kannte sie zwar schon lange, hatten sie doch neun Jahre lang gemeinsam die Schule besucht. «Doch gefunkt hat es damals nicht», erinnert sich die Seniorin. Das geschah erst nach ihrer Rückkehr. Sie heirateten 1967 und wurden stolze Eltern von vier Töchtern und einem Sohn.

Jetzt wohnt Hanny Gisler am Rand des Dorfs in einem Haus, das ihr Schwiegervater bauen liess. Es ist überschaubarer als das grosse Wirtshaus. Dieses ist im Oktober an einen entfernten Verwandten verkauft worden, denn die Jungen wollten es nicht übernehmen. Eine grosse Aufgabe bestand in den letzten Wochen darin, die Hinterlassenschaften von fünf Generationen zu räumen. Die grosse Frage lautete: Was kann man entsorgen und was soll man für die Nachwelt aufbewahren?

### Ein strenges, aber schönes Leben

Obwohl das Leben als Wirtin, Mutter und Bauersfrau mit viel Arbeit verbunden war, möchte Hanny Gisler es nicht missen. «Ich würde es wieder so machen», sagt sie. Besonders geschätzt habe sie den Kontakt zu den Gästen. «Ich habe immer gerne Leute um mich herum gehabt.» Die Zuneigung scheint gegenseitig zu sein. Viele ehemalige Kunden melden sich auch heute noch bei der einstigen Gastwirtin, um sich telefonisch nach ihrem Wohlergehen zu erkundigen. Einige kommen auch zu Besuch und werden mit einer Tasse Kaffee empfangen. So ist es wieder ein bisschen wie früher.

## AUS DEM VORSTAND

# Wer sind die neuen Gemeindevertreter?

**Die Trägergemeinden Berg am Irchel, Dorf und Henggart haben je eine neue Vertretung in den SpiteX-Vorstand delegiert. Nachfolgend stellen sich die drei kurz vor.**

**Claudia Grätzer** hält sich oft zwischen Himmel und Erde auf. Die Henggartener SpiteX-Vertreterin widmet sich seit 42 Jahren dem Fallschirmspringen. An zahlreichen in- und ausländischen Wettkämpfen konnte sie Erfolge verbuchen. Zuletzt gab es diesen Sommer für ihr Damenteam an der Weltmeisterschaft in Tschechien eine Bronze- und im Weltcup im Tessin eine Goldmedaille. Auch beruflich begleitet das Element Luft die Henggartenerin. Nach ihrer KV-Lehre arbeitete sie an der Fallschirmschule Para-Centro in Locarno als Alleinsekretärin, organisierte Kurse und betreute den Shop. Nach weiteren beruflichen Stationen, unter anderem als Chefsekretärin einer Grossbank, «landete» sie bei der Schweizerischen Rettungsflugwacht. Als Einsatzleiterin disponiert sie dort seit 22 Jahren die Rettungshelikopter. «Dies ist mein absoluter Traumberuf, kann ich doch meine Sprachkenntnisse und mein Organisationstalent für eine gute Sache einsetzen», sagt sie.



Trotz der grossen Freude an ihrer Arbeit, lässt sich die 61-Jährige im kommenden Au-

gust frühpensionieren. So hat sie mehr Zeit für ihren Sport und ihr Gemeinderatsamt. Letzteres übt sie seit Anfang Juli aus und ist zuständig für die Bereiche Gesundheit und Finanzen, die beide neu für sie sind. «Die ersten 100 Tage im Amt waren für mich eine strenge, aber auch sehr erfreuliche Erfahrung und ich freue mich auf mein weiteres Wirken in der Henggartener Exekutive.» In der Freizeit liest Claudia Grätzer gerne Krimis, kümmert sich um ihre beiden norwegischen Waldkatzen und macht Fitnessstraining. Mit ihrem Lebenspartner, einem passionierten Harley-Fahrer, macht sie ab und zu eine genussvolle Ausfahrt.

Der SpiteX-Vertreter von Berg am Irchel heisst **André Gschwend**. Seit etwas mehr als einem Jahr wohnt er in der Gemeinde und ist bereits Gemeinderat. Bei den Erneuerungswahlen stellte er sich im zweiten Wahlgang zur Verfügung. «Anstatt zu kritisieren, habe ich mich entschieden, selbst anzupacken», begründet er diesen Schritt. Einer Partei gehört der 43-Jährige nicht an. Wichtig ist ihm «kein



achtbarer Umgang miteinander, mit der Natur und den Tieren.» Wie er sagt, arbeitet er gerne mit Menschen zusammen. «Ich bin recht gut darin, andere zu inspirieren und weiter zu bringen.» Ganz direkt mit den Menschen zu tun haben auch das Gesundheits- und das Sozialressort, das er betreut. In diesen Bereich fällt auch die Vertretung der Gemeinde im SpiteXvorstand. Ursprünglich hat der 43-Jährige eine Lehre als Landmaschinenmechaniker gemacht. Später hat er sich in den Bereichen Marketing, Verkauf und Einkauf weitergebildet. Heute ist er «Customer Success Manager» bei der Firma autoSense AG, die Telematiksysteme für die Besitzer von Autofloten entwickelt. Nebenbei ist er Inhaber einer kleinen Firma, die den originalen Namen «besser Gschwend» trägt. Er hat sie mit dem Ziel gegründet, neue Geschäftsideen zu verwirklichen. Privat ist André Gschwend im Schiessport sehr aktiv, liebt es, handwerklich zu gestalten, zu singen und zu lesen. Zum Haushalt mit seiner Lebenspartnerin Denise gehören auch die Pferde Lady und Apanachi, das Schwein Ally, die Katzen Neo, Isis und Mushu, die drei Schlangen Nala, Pablo und Herkules und die altherwürdige Degu-Dame Bella – ein chilenisches Nagetier.

Auch wenn **Patric Eisele** erst seit kurzem im SpiteX-Vorstand mitwirkt, ist er in der Region kein Unbekannter. Im Juli hat er seine fünfte Amtsperiode im Dorfemer Gemeinderat angetreten und ist in der zweiten Amtsperiode Gemeindepäsident. Das Ressort Finanzen, das er bisher betreute, hat er abgetreten und ist neu für das Ressort Soziales zuständig. Er sei offen für Neues, begründet er den Wechsel. Das sei auch eine seiner Stärken. Er zeichne sich zudem als Querdenker aus. Die Bedürfnisse älterer Mitmenschen sind für Patric Eisele nicht neu, war er doch während drei Jahren Präsident des Alterswohnheims Flaachtal. Die SpiteX sieht er als wichtigen Bestandteil im Gesundheitsangebot für ältere Mitmenschen. «Es gilt, unseren Kundinnen und Kunden Sorge zu tragen und die Angebote auf Basis der Nachfragen weiterzuentwickeln.» Beruflich ist der 55-Jährige als Geschäftsleitungsmitglied einer Service-Retail-Organisation tätig. Ursprünglich hat er eine Ausbildung im Detailhandel gemacht. Privat macht er mit seiner Frau gerne Ausflüge auf dem Motorrad. «Es muss eine Harley sein», betont er. Auf einer solchen plane er 2024 eine Amerikatour. Weitere Vorlieben: «Ich liebe die Musik der 80er und 90er Jahre und gebe auch gerne Partys dazu.» Eine solche fand im Oktober in Dorf statt, wo er als «DJ Päde» auflegte.

Auch wenn **Patric Eisele** erst seit kurzem im SpiteX-Vorstand mitwirkt, ist er in der Region kein Unbekannter. Im Juli hat er seine fünfte Amtsperiode im Dorfemer Gemeinderat angetreten und ist in der zweiten Amtsperiode Gemeindepäsident. Das Ressort Finanzen, das er bisher betreute, hat er abgetreten und ist neu für das Ressort Soziales zuständig. Er sei offen für Neues, begründet er den Wechsel. Das sei auch eine seiner Stärken. Er zeichne sich zudem als Querdenker aus. Die Bedürfnisse älterer Mitmenschen sind für Patric Eisele nicht neu, war er doch während drei Jahren Präsident des Alterswohnheims Flaachtal. Die SpiteX sieht er als wichtigen Bestandteil im Gesundheitsangebot für ältere Mitmenschen. «Es gilt, unseren Kundinnen und Kunden Sorge zu tragen und die Angebote auf Basis der Nachfragen weiterzuentwickeln.» Beruflich ist der 55-Jährige als Geschäftsleitungsmitglied einer Service-Retail-Organisation tätig. Ursprünglich hat er eine Ausbildung im Detailhandel gemacht. Privat macht er mit seiner Frau gerne Ausflüge auf dem Motorrad. «Es muss eine Harley sein», betont er. Auf einer solchen plane er 2024 eine Amerikatour. Weitere Vorlieben: «Ich liebe die Musik der 80er und 90er Jahre und gebe auch gerne Partys dazu.» Eine solche fand im Oktober in Dorf statt, wo er als «DJ Päde» auflegte.



Das Ressort Finanzen, das er bisher betreute, hat er abgetreten und ist neu für das Ressort Soziales zuständig. Er sei offen für Neues, begründet er den Wechsel. Das sei auch eine seiner Stärken. Er zeichne sich zudem als Querdenker aus.

Die Bedürfnisse älterer Mitmenschen sind für Patric Eisele nicht neu, war er doch während drei Jahren Präsident des Alterswohnheims Flaachtal. Die SpiteX sieht er als wichtigen Bestandteil im Gesundheitsangebot für ältere Mitmenschen. «Es gilt, unseren Kundinnen und Kunden Sorge zu tragen und die Angebote auf Basis der Nachfragen weiterzuentwickeln.»

Beruflich ist der 55-Jährige als Geschäftsleitungsmitglied einer Service-Retail-Organisation tätig. Ursprünglich hat er eine Ausbildung im Detailhandel gemacht. Privat macht er mit seiner Frau gerne Ausflüge auf dem Motorrad. «Es muss eine Harley sein», betont er. Auf einer solchen plane er 2024 eine Amerikatour. Weitere Vorlieben: «Ich liebe die Musik der 80er und 90er Jahre und gebe auch gerne Partys dazu.» Eine solche fand im Oktober in Dorf statt, wo er als «DJ Päde» auflegte.